



Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr,  
Umwelt am DIW Berlin

## SIEBEN FRAGEN AN CLAUDIA KEMFERT

# »Braunkohleverstromung ist inkompatibel mit einer nachhaltigen Energiewende«

1. Frau Kemfert, Braunkohle gilt als besonders schmutziger Energieträger. Warum? Die Verstromung von Braunkohle verursacht klimafährdende Treibhausgase. Insbesondere die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind hierbei besonders hoch. Zudem ist die Gewinnung der Braunkohle mit weiteren Schäden verbunden. Das macht die Braunkohle inkompatibel mit einer nachhaltigen Energiewende.
2. Welche Rolle spielt die Braunkohle aktuell für die Energieerzeugung in Deutschland? Im Moment spielt die Braunkohle eine große Rolle. Der Anteil an der Stromerzeugung liegt aktuell bei über 25 Prozent. Das ist relativ hoch, gerade in Zeiten der Energiewende.
3. Sind die festgelegten CO<sub>2</sub>-Ziele mit der Verwendung von Braunkohle überhaupt zu erreichen? Es wird zumindest sehr schwer, weil durch die Verbrennung von Braunkohle sehr hohe Mengen an Treibhausgasen entstehen. Um die Treibhausgasemissionen zu senken, müsste in Deutschland vor allem in den Bereichen Verkehr und Wärme sehr viel mehr gemacht werden. Wenn man das nicht schafft, werden die Klimaziele schwer zu erreichen sein.
4. Wie stark müsste die Stromerzeugung aus Braunkohle reduziert werden, um die Klimaziele zu erreichen? Um die Klimaziele überhaupt noch zu erfüllen, dürfte sie vor allem nicht noch weiter steigen. Aber man muss natürlich auch noch in anderen Bereichen mehr tun, denn gerade im Bereich des Verkehrs und der Wärmeversorgung von Gebäuden werden noch immer zu viele Treibhausgase produziert.
5. Wie groß ist der Handlungsbedarf? Der Handlungsbedarf ist im Moment sehr groß, denn wenn es so weitergeht wie jetzt, gibt es keine Marktsignale, die eine Reduzierung der Braunkohleverstromung zur Folge hätten. Sie ist auch aufgrund der Fehlfunktion der Klimaschutzinstrumente im Moment die preiswerteste Energieform. Man sieht das ja auch daran, dass im Moment noch immer sehr viel Braunkohle in Deutschland gefördert wird. Da muss man gegensteuern.
6. Gibt es derzeit Planungen zum Ausstieg aus der Braunkohle? Es gibt keinen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung. Mit dem CO<sub>2</sub>-Emissionsrechtehandel gibt es ein wesentliches klimapolitisches Instrument, welches hohe CO<sub>2</sub>-Preise hervorbringen sollte, damit es hier ein Signal gibt, nicht mehr so viel Kohle zu nutzen. Der CO<sub>2</sub>-Preis ist derzeit aber viel zu niedrig, und deshalb wird die Braunkohle noch immer sehr stark eingesetzt. Wir brauchen einen funktionsfähigen Emissionshandel, der höhere Preise hervorbringt als die derzeit etwa sechs Euro pro Tonne CO<sub>2</sub>. Das muss der erste und wichtigste Schritt sein. Um Braunkohlestrom zu vermindern wären aber CO<sub>2</sub>-Preise von 40 bis 50 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> notwendig. Da dies eher unwahrscheinlich ist, muss man über flankierende Maßnahmen diskutieren. Das kann ein Kohleausstiegsplan sein, das können ordnungsrechtliche Maßnahmen sein, die begleitend ergriffen werden müssen und die dann zum Einsatz kommen müssen, wenn der Emissionsrechtehandel nicht ausreichend funktioniert.
7. Ist ein kompletter Ausstieg aus der Braunkohleverstromung überhaupt möglich? Das Energiesystem wird ja umgebaut, hin zu mehr erneuerbaren Energien, hin zu mehr Lastmanagement und dem Einsatz von Energiespeichern, zudem wird es dezentraler. Gaskraftwerke passen aufgrund ihrer Flexibilität besser hinein als Kohlekraftwerke. Das heißt, in den nächsten vier Jahrzehnten geht es darum, dass der Anteil von Kohlestrom immer weiter zurückgehen muss. Das ist jetzt die Aufgabe, die man politisch begleiten muss.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e.V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
[www.diw.de](http://www.diw.de)  
81. Jahrgang

#### Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake  
Prof. Dr. Tomaso Duso  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.  
Prof. Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Dr. Kati Schindler  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß  
Prof. Dr. Gert G. Wagner

#### Chefredaktion

Sabine Fiedler  
Dr. Kurt Geppert

#### Redaktion

Renate Bogdanovic  
Andreas Harasser  
Sebastian Kollmann  
Dr. Claudia Lambert  
Dr. WolfPeter Schill

#### Lektorat

Dr. Jochen Diekmann  
Marlene Karl

#### Textdokumentation

Manfred Schmidt

#### Pressestelle

Renate Bogdanovic  
Tel. +49-30-89789-249  
[presse@diw.de](mailto:presse@diw.de)

#### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 74, 77649 Offenburg  
[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)  
Tel. 01806 - 14 00 50 25,  
20 Cent pro Anruf  
ISSN 0012-1304

#### Gestaltung

Edenspiekermann

#### Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

#### Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Serviceabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.